Dominik Klaes

Was kann und was darf die Physiotherapie mit den Erkenntnissen der Bildgebung anfangen?

ZAP PHYSIOTHERAPIE
im Racket Center Nußloch

kommuniziere gesund!

Teilnehmerinformation

Sehr geehrter Teilnehmer des Kurses „Beurteilung von Röntgenbildern, MRT und CT für Physiotherapeuten und Ärzte.“

Ich habe alle relevanten Quellen für Sie in dieser Powerpoint verlinkt.
Die beiden verwendeten deutschsprachigen Leitlinien sind frei verfügbar.
Für einige andere Studien wird ein entsprechender Zugang benötigt.

Bei Fragen oder Problemen beim Auffinden der Studien:
info@dominik-klaes.de

ZAP PHYSIOTHERAPIE
im Racket Center Nußloch

kommuniziere gesund!

Bildgebung in der PT

Patient kommt mit erfolgter Bildgebung in die Behandlung:

- **Spezifische Ursache für Beschwerden erkennbar?**
- **Keine Spezifische Ursache für Beschwerden erkennbar?**

Nutzen Bildgebung für PT?

Zusammenhang Bildgebung und Beschwerden oft unklar:

- Degenerative Veränderungen ≠ kausale Diagnose
- **in** einem gewissen Alter die Norm

Chou D, Samartzis D, Bellabarba C, et al. 2011

Nutzen Bildgebung für PT?

Folgerung:

- Geringe Relevanz für Therapie.
- Viele Beschwerden bleiben unspezifisch trotz Bildgebung.
- Unnötige Bildgebung kann auch Verschlechterung bewirken.

Empfehlungen vorhanden?

kommuniziere gesund!

kommuniziere gesund!

Empfehlungen vorhanden!

„Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden.“

S3 Leitlinie 2012 AWMF.

(wird aktuell überarbeitet)

kommuniziere gesund!

Empfehlungen vorhanden!

Wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“.

Chitnis A, Dowrick C, Byng R, Turner P, Shiers D. Guidance for Health Professionals on Medically Unexplained Symptoms – 2011; Royal College of General Practitioners & Royal College of Psychiatrists; 2014.

kommuniziere gesund!

Dont´s: hinderlich

Hiervon wird eindeutig abgeraten.

Wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011),
S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Dont´s: Diagnostik

KASTEN 1

Iatrogene Chronifizierungsfaktoren/ungünstiges Behandlerverhalten (e14–e21) (KKP)

- **Diagnostik:**
  - Überschätzen unspezifischer somatischer Befunde

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Dont´s: Haltung des Behandlers

KASTEN 1

Iatrogene Chronifizierungsfaktoren/ungünstiges Behandlerverhalten (e14–e21) (KKP)

- Haltung und Behandlungsvoraussetzungen:

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Dont´s: Gesprächsführung

KASTEN 1

Iatrogene Chronifizierungsfaktoren/ungünstiges Behandlerverhalten (e14–e21) (KKP)

- Gesprächsführung:

„Ihre Wirbelsäule ist ja ein einziger Schrotthaufen!“

„Ich hatte mal einen Patienten, der hatte das auch, der konnte am Ende überhaupt nichts mehr alleine machen.“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Dont´s: Behandlungsplanung

KASTEN 1

Iatrogene Chronifizierungsfaktoren/ungünstiges Behandlerverhalten (e14–e21) (KKP)

- **Behandlungsplanung:**

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Dont´s: Therapie

KASTEN 1

Iatrogene Chronifizierungsfaktoren/ungünstiges Behandlerverhalten (e14–e21) (KKP)

- Therapie:

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Do´s: förderlich

Hierzu wird in der Leitlinie geraten.

wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011):

kommuniziere gesund!

Do´s: verbessere Funktionen

Auch ohne hinreichende Erklärung für die Beschwerden, der Behandler kann das Befinden des Patienten positiv beeinflussen:

- Konzentrieren Sie sich darauf, dem Patienten dabei zu helfen:
  - seine Beschwerden zu **bewältigen**,
  - Seine **Funktionsfähigkeit** zu verbessern.
    - ADL´s, Hobbys, Teilhabe am Sozialen miteinander.

wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011):

kommuniziere gesund!

Do´s: Patienten ernst nehmen

Der Patient will und soll ernst genommen werden
– zeigen Sie, dass Sie ihm glauben!

Fragen Sie sich selbst *und* den Patienten:

„Höre **und** verstehe ich, was Sie mir mitteilen wollen?“

- „Ich habe gerade verstanden… “
- „Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann….“

wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011):

kommuniziere gesund!

Do´s: baue eine Beziehung auf

Manchmal liegt die einzig notwendige “Therapie” in einer **guten, kontinuierlichen, lang andauernden Behandler-Patient-Beziehung**:

- **Beruhigen**, Befürchtungen thematisieren.
- **Offen bleiben** für verschiedene Beschwerdeursachen.
- **Erklären** anstatt zu normalisieren bzw. zu verharmlosen.

wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011):

kommuniziere gesund!

Do´s: sich selbst mitteilen

Machen Sie dem Patienten **Ihre eigenen Überlegungen**, Ihre Unsicherheiten und Ihre Erwartungen deutlich.

- Kommunizieren Sie ***aktiv*** mit anderen Behandlern.
- V.a. wenn Sie ihn zum Spezialisten überweisen.

wissenschaftlich basierte britische Handlungsanweisung zum Umgang mit „medically unexplained symptoms“ (RCGP, 2011):

kommuniziere gesund!

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Zuversicht vermitteln:

- „Es gibt im Moment keinerlei Hinweise, dass es eine schwerwiegende körperliche Ursache für Ihren Rückenschmerz gibt.“
- „Funktionelle Beschwerden, wie sie bei Ihnen vorliegen, betreffen viele Patienten. Sie sind oft unangenehm, aber zum Glück nicht gefährlich. Wir kennen heute gute erprobte Behandlungsmöglichkeiten, die Ihnen helfen werden, dass Ihr Alltag bald wieder besser funktioniert.“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Transparenz hinsichtlich diagnostischer und therapeutischer Entscheidungen vermitteln:

- „Wir werden diesen Test durchführen, weil…“
- „Ich erwarte ein unauffälliges Ergebnis, das bedeutet…“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Dem Patienten die Beschwerden nicht absprechen, sondern seine subjektive Krankheitstheorie erfragen:

- „Wahrscheinlich haben Sie auch schon überlegt, wo ihre Beschwerden herkommen. Was sind denn Ihre Vermutungen?“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Erklärungsansätze des Patienten nicht voreilig und unkritisch übernehmen:

- „Wir sollten offen bleiben, viele mögliche Krankheitsfaktoren zu berücksichtigen, vor allem diejenigen, die wir beeinflussen können.“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Hohe Ansprüche und Erwartungen relativieren, Druck oder **Idealisierungen** seitens des Patienten **nicht übernehmen**:

- „Meiner Erfahrung nach sollten Sie sich da nicht zu viel auf einmal vornehmen.“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Psychosoziale Aspekte erfragen, die mit der Beschwerdesymptomatik in Verbindung stehen könnten:

- „Viele meiner Patienten berichten mir, dass sich ihre Beschwerden unter Stress und Belastung verändern; kennen Sie das auch von sich?“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Körperliche Ebene nicht aus dem Blick verlieren:

- „Wir konnten ja in letzter Zeit einige Belastungen in ihrer Lebenssituation identifizieren und Sie haben angefangen, mehr auf Ihre Bedürfnisse zu achten. Wie haben sich denn Ihre körperlichen Beschwerden in der Zwischenzeit entwickelt?“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

Do´s – Hilfreiche Formulierungen

Engagement und Verbindlichkeit zeigen (und einhalten!):

- „Ich werde mich bis zu unserem nächsten Termin über entsprechende Möglichkeiten informieren.“

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

Do´s: Zusammenfassung

- Funktionen des Patienten verbessern
- Patienten und seine Beschwerden ernst nehmen
- Subjektive Krankheitstheorie abfragen
- Erklärungsansätze des Patienten nicht voreilig übernehmen
- Hohe Ansprüche und Erwartungen relativieren
- Psychosoziale Aspekte erfragen, die mit Beschwerden verbunden sind.
- Engagement und Verbindlichkeit zeigen (und einhalten).

Do´s: Zusammenfassung

- Gespräch nicht bei rein mediz. Themen bewenden lassen.
- Impuls zu (zu) raschem Handeln nicht nachgeben.
- Beziehung zum Patienten aufbauen.
- Zuversicht vermitteln.
- Transparenz bzgl. Entscheidungen.
- Sich selbst mitteilen.
- Körperliche Ebene nicht aus dem Blick verlieren.

kommuniziere gesund!

Do´s: Behandlerverhalten

- Insgesamt sollte vom Behandler eine **gelassene, empathische, aktiv-stützende, symptom-** und **bewältigungsorientierte Grundhaltung** eingenommen werden, um zunächst vor allem eine **tragfähige, partnerschaftliche Arbeitsbeziehung** aufzubauen.
- Eine solche Haltung erfordert sowohl **Einfühlung** als auch professionelle **Distanz,** sowohl **symptomorientierte/ biomedizinische** als auch **erlebens-/ verhaltensorientierte** Anteile (Evidenzgrad: 5).

S3 Leitlinie: Umgang mit Patienten mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden, 2012 AWMF

kommuniziere gesund!

take away

Eigene Kompetenzen erweitern in Bezug auf:

- Beratung
- Coaching
- Kommunikation

- **Hiervon profitiert <u>jeder</u> Patient und <u>jede</u> Behandlung.**

kommuniziere gesund

Diskutiere mit zum Thema „gesundheitsfördernde Kommunikation“:
Facebook.com/kommuniziere.gesund

Buche unser Seminar um deine Beratungskompetenzen zu erweitern:
www.kommuniziere-gesund.de/seminare

Lies unseren Blog unter:
www.kommuniziere-gesund.de

kommuniziere gesund

kommuniziere gesund!

Vielen Dank!

Facebook:

fb.com/kommuniziere.gesund

fb.com/doklaes

Webseite:

kommuniziere-gesund.de

Blog, Seminare, etc.